

# Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

## Auszug aus Heft 1/2009

### Heubisch: Freie Berufe sind Gewinner der Landtagswahl

**Einstimmig hat die Delegiertenversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern Dr. Fritz Kempter zum Nachfolger von Dr. Wolfgang Heubisch an die Spitze des Verbandes gewählt. Heubisch, der seit Oktober 2008 als Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst dem Kabinett der Bayerischen Staatsregierung angehört, war deshalb nicht mehr zur Wiederwahl angetreten.**

Als 1. Vizepräsidenten wählten die Delegierten Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer. Als weitere Vizepräsidenten im Amt bestätigt wurden Dr. Hartmut Schwab, Präsident der Steuerberaterkammer München, Dipl.-Wirtschaftsing. Eckhard Dittrich, der zudem weiterhin als Schatzmeister fungiert, Dipl.-Ing. Christa Baumgartner, Klaus von Gaffron, Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler Bayern, Josef Kammermeier, stellvertretender Vorsitzender des Bayerischen Apothekerverbandes, Rüdiger von Eisebeck, Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Physiotherapie, Landesverband Bayern. Neu ins Präsidium gewählt hat die Delegiertenversammlung den Präsidenten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Michael Schwarz. Sämtliche Präsidiumsmitglieder wurden von den Delegierten einstimmig gewählt. Die neu beginnende Amtsperiode dauert vier Jahre.

Der neue Präsident Dr. Fritz Kempter skizzierte für die kommende Amtsperiode eine Reihe von Herausforderungen für sein Präsidium: Im Zusammenhang mit der Erbschaftssteuerreform sagte Kempter, Freiberufler dürften bei der Bewertung einer Praxis oder Kanzlei nicht mit Gewerbetreibenden gleichgesetzt werden. Sie können eine Praxis eben nicht vererben wie eine Bäckerei. Auch die drohende Abschaffung der Berufsrechtsregeln, wie Honorarordnungen und Vergütungsgesetze, welche die Berufsausübung der Freiberufler bürokratiefrei halten, aber auch dem Schutz des Verbrauchers dienen, müsse verhindert werden. In der Gesundheitspolitik werde insbesondere der Gesundheitsfonds zu Umsatzeinbußen in den Praxen der Haus- und Fachärzte Bayerns füh-

ren. Kempter: „Die Freien Berufe lehnen diesen Fonds nach wie vor ab.“ Zudem muss die Politik die Problematik des Arzneimittelverkaufs per Versandhandel und Internet in den Griff bekommen. Die Ausbildung der Freien Berufe ist massiv durch den so genannten Bologna-Prozess tangiert. Hier muss dafür Sorge getragen werden, dass die bisher erreichten hohen Qualifikationsstandards nicht nur bewahrt, sondern noch verbessert werden.

Der scheidende Präsident Dr. Wolfgang Heubisch bezeichnete die Freien Berufe als die eigentlichen Gewinner der Landtagswahl. „Das Wahlergebnis zeigt das große Vertrauen der Wähler in die Freien Berufe.“ Der gestiegene Stellenwert der Freien Berufe liege an deren persönlicher Kompetenz und am großen Engagement, aber auch die Arbeit des Verbandes habe zum hohen Ansehen der Freien Berufe beigetragen. Der zwischen FDP und CSU in Bayern geschlossene Koalitionsvertrag setze auf den Mittelstand, das Handwerk und die Dienstleister sowie die Freien Berufe und die Existenzgründer.

Den Ehrenpreis des Verbandes Freier Berufe hat in diesem Jahr der Europaparlamentarier Dr. Ingo Friedrich erhalten. In seiner Laudatio würdigte VFB-Präsident Dr. Wolfgang Heubisch vor allem die Dialogbereitschaft und die klare Wertorientierung, die den Politiker und evangelischen Christen auszeichnen. Der 66 Jahre alte Friedrich, der seit 1979 Mitglied des Europäischen Parlaments ist, wird bei den kommenden Europawahlen im Juni nicht mehr kandidieren. Friedrich, auch stellvertretender Vorsitzender der Christlich Sozialen Union (CSU) und EP-Präsidiumsmitglied, stehe für ein Europa der Regionen, in dem niemand Angst vor Identitätsverlust haben müsse und das dennoch neue politische Handlungsräume in der globalisierten Welt eröffne, sagte Heubisch. „Mit ihm bekommt Europa selbst für eingefleischte deutsche Föderalisten und Euro-Skeptiker ein sympathisches Gesicht.“ Friedrich sei einer der wichtigsten Gesprächspartner für bayerische Kammern und Verbände der Freien Berufe, deren Berufsausübung zunehmend auch von Brüssel und Straßburg reguliert werde. Als Beispiel nannte Heubisch die vor kurzem in Kraft getretene Berufsanererkennungs-Richtlinie, die ein europaweites Qualifikationsniveau auch für Freie Berufe vorgebe.

### Besuch im Wirtschaftsministerium



*Im Dezember 2008 war der Verband Freier Berufe in Bayern zu Gast im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft. An dem Gespräch mit Staatsminister Martin Zeil (2. v. li.) nahmen neben Dr. Klaus Ottmann, 1. Vizepräsident des VFB, Eckhard Dittrich, Vizepräsident des VFB, und VFB-Präsident Dr. Fritz Kempter teil (v. li.).*

### IFB-Studie: Ärztliches Berufsbild der Zukunft

Die Studie des Instituts für Freie Berufe (IFB) „Der Einfluss von Maßnahmen zur Reform des Gesundheitssystems auf das Berufsbild und die berufliche Autonomie von Ärztinnen und Ärzten“ untersucht die Einschränkungen der beruflichen Autonomie, die Ärzte erfahren und wie sie darauf reagieren. Grundlage für die Analyse der Fehlentwicklung und deren Ursachen sind die Auswertung von Fachliteratur und Statistiken sowie die Ergebnisse der schriftlichen Befragung von niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzten in Praxen und Krankenhäusern, dazu die Befragung von Experten aus Ärzteschaft, Krankenhauswesen, Verbänden und Wissenschaft. Dabei zeichnet sich das zu erwartende ärztliche Berufsbild der Zukunft ab.

*Autoren: Merz, Brigitte/Oberlander, Willi, Schriftenreihe der Ludwig Sievers Stiftung, Köln 2008, 13,80 Euro.*

Im Internet sind unter [www.freieberufe-bayern.de](http://www.freieberufe-bayern.de) immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden. Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.